



# Kinder- armut

Materialien Jugendliteratur und  
Medien  
Heft 55

Unkostenbeitrag: 2€



**Gutes liest sich leichter  
Der LesePeter – ein Gütesiegel  
der AJuM, vgl. S. 26**

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM)

Materialheft Nr. 55, Dezember 2015

Redaktion: Ulrike Fiene (AJuM Landesstelle Niedersachsen)

ISSN 0930-7877

© 2015, Frankfurt

Bezug: [wolfgang.ajum@ajum.de](mailto:wolfgang.ajum@ajum.de) gegen Unkostenbeitrag und Portokosten

oder Download:

<http://www.gew.de/ausschuesse-arbeitsgruppen/weitere-gruppen/die-ajum/>

Bemerkung: Nicht in allen Fällen war es uns möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Kinderarmut in Deutschland—Basiswissen	S. 4
Literaturtipps Kinderarmut: Deutschland und Europa:	S. 9
Literaturtipps Kinderarmut: Andere Kontinente	S. 11
Literaturtipps: Historische Erzählungen	S. 12
Literaturtipps: Sachbuch für Jugendliche	S. 13
Literaturtipps: Sachbücher für Erwachsenenem	S. 14
Train Kids - Was bieten die Materialien des Verlages Gerstenberg?	S. 15
Eine Autorenlesung organisieren	S. 17
Shibus größter Wunsch – Unterrichtsideen	S. 19
Arbeiten mit der Bücherkiste in der Sekundarstufe	S. 21
Was man sonst noch mit Büchern machen kann? Ideen- kiste	S. 23
AJuM stellt vor: Der Heinrich-Wolgast-Preis	S. 22
AJuM stellt vor: Der AJuM-Datenbank	S. 25
AJuM stellt vor: Der AJuM-LesePeter	S. 26
AJuM stellt vor: Die Zeitschrift kjl&m	S. 27
AJuM stellt vor: Der Kontakt zu den Landesstellen	S. 28

---

***Tipp: Viele und weitere, aber nicht alle Bücher findet man in  
der Datenbank der AJuM. [www.AJuM.de](http://www.AJuM.de),  
Stichwort „Armut“ eingeben, Suche starten oder nach Titel suchen.***

## Kinderarmut in Deutschland— Basiswissen

Die AJuM Niedersachsen hat sich auf der Jahrestagung vom 22.-24.9.2015 mit dem Thema „Kinderarmut in Deutschland“ beschäftigt und diskutiert, ob die zum Thema angebotene Kinder- und Jugendliteratur als Klassenlektüre geeignet ist. Der Kinderpolitologe Professor Dr. Michael Klundt hielt das Eröffnungsreferat.

### Warum sollten wir uns mit diesem Thema beschäftigen?

Kinder bilden mittlerweile die Gruppe, die am häufigsten und am massivsten von Armut bedroht ist. Dies geht auch unter anderem aus dem vor kurzem veröffentlichten Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und der Bertelsmann-Stiftung hervor. Jedes 4. Kind in Deutschland wächst in Armut auf, 17% aller Dreijährigen sind von Armut bedroht.

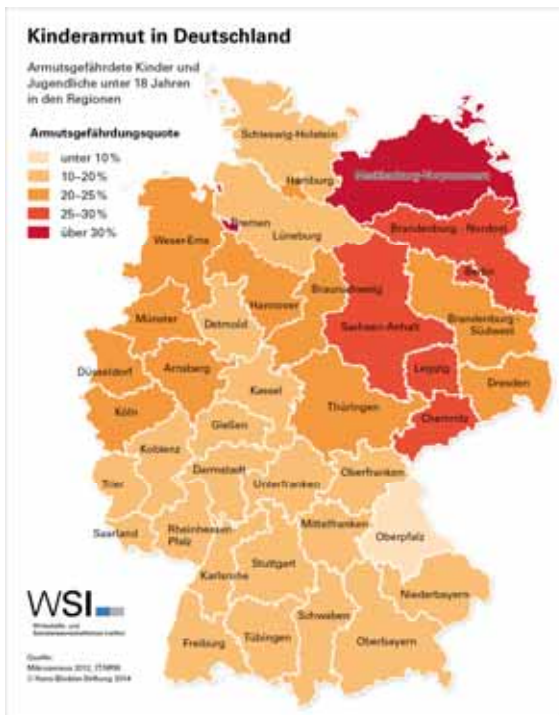
2/3 aller Hartz-IV-Empfänger sind Kinder. Kinderarmut in der 3. Welt kommt durch Bilder in den Nachrichten ins Bewusstsein. Kinder hungern, sterben, Armut ist eine Leiderfahrung. Shibus Geschichte (Literaturangaben s.u.) ist ein Beispiel für ein Kind aus einer armen Familie in Indien.

Dirk Reinhardt erzählt in seinem Buch „Train Kids“ die Geschichte von fünf Jugendlichen, die versuchen, aus Mittelamerika kommend die USA zu erreichen, in der Hoffnung, dort ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Armutserfahrungen sind nicht vergleichbar, aber subjektiv macht es einen großen Un-

terschied, ob man arm unter Armen aufwächst oder in relativer Armut in einer wohlhabenden Gesellschaft.

### Was bedeutet Armut in Deutschland?

In Deutschland, einem der reichsten Länder der Erde, wachsen weit über eine Millionen Kinder in Familien auf, die auf Mindestsi-



cherungsleistungen angewiesen sind oder zu den Working Poor gehören, also zu denjenigen, die zwar arbeiten, dabei aber nur ein unzureichendes Erwerbseinkommen erzielen. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes sind 20,3 % der deutschen Bevölkerung von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Als arm gilt in Deutschland eine Familie mit einem Kind und einem Einkommen von unter 1500 € brutto monatlich.

“Deutschland wird zum Suppenküchenstaat“, meint Dr. Klundt, „ es gibt Gaben statt Arbeit, von der eine Familie leben kann“.

40% aller Alleinerziehenden, dies sind fast ausschließlich Frauen, benötigen Hartz IV. Das sind für 2015 folgende Beträge: 399 € und angemessene Kosten für Wohnen und Heizung für das Familienoberhaupt, 360 € für den Lebenspartner, 302 € für Kinder bis 18 Jahren, 267 € für Kinder bis 14 Jahre und 234 € für Kinder bis 6 Jahre. Hiervon müssen Kinder ernährt und bekleidet werden und am kulturellen Leben teilnehmen können. Die Erhöhung von Kindergeld z.B. wird auf die Grundzahlungen angerechnet.

345.000 Kunden wurde 2014 vorübergehend der Strom abgestellt. Was dann in einem Haushalt nicht mehr funktioniert, kann man schnell selber überprüfen.

Weitere gefährdete Gruppen neben Arbeitslosen sind ausländische Familien.

Sind die Eltern selber schuld? Sind es Verweigerer oder Unfähige, wie oft in der Boulevardpresse zu lesen ist? Die Forschungsergebnisse sagen eindeutig „Nein“. Grund für die Armut sind auch politische und gesellschaftliche Entscheidungen. Mehr Geld allein ist aber keine Lösung, denn das Geld muss wirklich bei den Kindern ankommen.

### **Welche Folgen hat das Leben in Armut für die Kinder und wie fallen diese in der Schule auf?**

Das Erscheinungsbild armer Kinder ist vielfältig und different. Und auch die Folgen der Kinderarmut sind keine einfache Gleichung, d.h. nicht alle betroffenen Familien zeigen die unten aufgeführten Folgen und die Beobachtungen gelten nicht nur für arme Familien, aber die Forschung zeigt einiges auf, das bei den betroffenen Kindern gehäuft zu beobachten ist. Viele Eltern versuchen, Kinder die Armut nicht spüren zu lassen. Das ist in Situationen einer Kurzarbeitslosigkeit einfacher als bei Langzarbeitslosigkeit. In letzteren Familien ist oft ein Teufelskreis zu erkennen, der die Perspektivlosigkeit verfestigt. Armut prägt das Familienleben umfassend. Nicht selten sind zusätzlich Alkohol und Drogen als Problem, zerrüttete Familienverhältnisse, Gewalt und ein niedriges Bildungsniveau zu beobachten. Drei Fallgeschichten hierzu kann man in dem Buch von Maria von Welser lesen.

Fallen Eltern aus, übernehmen die Kinder oft zu Hause die Pflichten und sind damit naturgemäß überfordert.“ Kindgeführte Haushalte“ nennt man dies. Laurence ist so ein Kind in dem Buch “15 kopflose Tage“, oder John in dem Buch „Alleingelassen“ oder Sly in „Arm sind die anderen“ von Pete Smith. Sie versuchen, ihre Geschwister zu schützen, die Mutter zu stabilisieren, die familiäre Situation zu verschleiern und schweigen aus Angst vor einer noch unsichereren Zukunft. Wie in der Realität erzählen Kinder im Grundschulalter oft noch ungezwungener als Kinder in der Pubertät. Im

Eltern, die massive Geldsorgen haben, leiden unter Stress. Ein Leben in Armut bedeutet eine hohe psychosoziale Belastung. Georg Rammer schreibt: „Armut frisst sich in den Alltag und in die Seele der Menschen und wird häufig sozial vererbt“. Armut ist nicht nur Mangel, Armut verändert den Menschen. Oft fehlt die Kraft, sich um die Kinder zu kümmern oder ihnen einen geregelten Tagesablauf zu bieten, Halt zu geben oder Ausgaben sinnvoll zu planen. Viele Kinder aus armen Familien haben Gewalt- oder Vernachlässigung erfahren.

**Armutsrisikoquoten von Kindern nach Haushaltstyp, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz 2010 (in Prozent)**

Altersgruppe	Insgesamt	In Allein- erzie- henden- haushalten	In Paar- haushalten mit 3 und mehr Kindern	Ohne deutsche Staatsan- gehörigkeit	Mit Migrations- hintergrund
Bis unter 18-Jährige	20,4	41,5	28,8	48,0	32,9
Darunter:					
Bis unter 10-Jährige	20,4	44,6	30,4	51,9	31,1
10- bis unter 18- Jährige	20,4	38,5	26,6	45,9	35,1

Quelle: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Demografie Rheinland-Pfalz (Hrsg.): *Armut und Reichtum in Rheinland-Pfalz*, Mainz 2015, S. 214

Gespräch wird der Mangel oft kaschiert, es wird eine neue Realität- eine Traumwelt- erfunden. Oder es werden Krankheiten vorgeschoben, wenn es um Ausflüge geht, die bezahlt werden müssen.

**Armut gefährdet die Gesundheit**

Eindeutig ist, dass Kinder unter der Situation leiden. Kinder brauchen zur Entwicklung ein zufriedenes, ausgeglichenes Elternhaus, das ihnen Geborgenheit und Zuwendung geben kann. Dauerstress wirkt sich z.B. auf das Immunsystem aus. Kinder aus Armutsfamilien haben oft ein niedrigeres Geburts-

gewicht, sind häufiger krank und zeigen geringeres Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

### **Armut gefährdet Bildungschancen**

Benachteiligung beginnt nicht in der Schule, sondern bereits vor der Geburt. Auffällig bei der Einschulung sind fehlende Augen-Hand-Koordination, schlechte Konzentrationsfähigkeit, Defizite in der Sprachentwicklung, geringer Wortschatz. Eine Ursache hierfür ist, dass präventive Angebote nicht genutzt werden können (Bertelsmann-Studie). Georg Rammer, Kinderpsychologe, weist in seinem Buch nach, dass Hyperaktivität bei Kindern aus Armutsfamilien 3,2 mal häufiger auftritt, Sprachstörungen 4,2 mal, emotional-soziale Störungen 5,1 mal, psychomotorische Störungen 6,3 mal und allgemein mentale Beeinträchtigungen 16,6 mal.

Frühkindliche Bildung braucht Stimulation und mit leerem Magen kann man nicht lernen. Vier Euro Verpflegungsgeld für ein Kind sind nicht viel. Ohne fremde Hilfe haben Kinder keine Chance. 40% der Kinder, die in armen Familien aufwachsen, beenden die Schule mit einem Hauptschulabschluss oder einem Abschluss der Förderschule.

### **Armut schließt aus und beschränkt die persönliche Freiheit**

Armut bedeutet nicht nur Verzicht auf Kon-

sum. „Armut beraubt Menschen ihrer materiellen Unabhängigkeit und damit ihrer Freiheit, selbst über ihr Schicksal zu entscheiden“, weist Christoph Butterwegge in „Armutsforschung, Kinderarmut und Familienfundamentalismus“ auf.

Armut bedeutet fast zwangsläufig den Ausschluss aus sozialen und kulturellen Lebenszusammenhängen, Armut verhindert Teilhabe und fördert Vereinsamung. Ein Kinobesuch entfällt ebenso wie der Besuch im Freibad und vieles, was Geld voraussetzt. Soziale Beziehungen leiden unter dem Mangel an Geld. Isolation erschwert auch das Erlernen von Normen, Werten, Gewohnheiten der Mehrheitsgesellschaft. Es kann zu Frustrationsreaktionen, Resignation oder Aggression kommen, erklärt aber auch einen hohen Medienkonsum als Freizeitbeschäftigung.

Eine enge Wohnung in einem ausgegrenzten Stadtviertel lässt dem Einzelnen keinen Raum für persönliche Bedürfnisse. Hausaufgaben leiden unter der Wohnsituation, dem Raummangel, Konzentration ist schwer möglich. Die fehlende Privatsphäre belastet, die räumliche Enge erhöht die Ansteckungsgefahr bei Krankheiten.

Freunde können wegen der Wohnsituation oft nicht nach Hause eingeladen werden.

### **Was kann Schule tun?**

Lehrerinnen und Lehrer bemerken natürlich

fehlendes Arbeitsmaterial, saisonuntaugliche Kleidung, Verhaltensauffälligkeiten und Schweigen, wenn es um den Austausch von Ferienerlebnissen kommt. Schule kann eine Menge tun. Schaut man nicht weg, so kann man Lernräume schaffen, die Lernfreude wecken und dem Lernen Raum und Zeit geben. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Klassenfahrten bezahlbar zu machen, z.B. über „Bildung und Teilhabe“. Prävention gegen Mobbing und Diskriminierung sind ebenso hilfreich wie ein gesundes Mensaessen. Es gibt viele Möglichkeiten, Kindern zu helfen, Selbstvertrauen aufzubauen, Selbstbewusstsein zu schulen und Selbstverantwortung und Zielorientierung zu üben. Lehrer/innen können helfen, die eigene Kraft entdecken zu lernen, Initiative zu ergreifen und aktiv zu werden. Wichtig ist auch ein bewusster Umgang mit Sprache. Einkommensschwach ist nicht gleich sozial schwach, „der Hartz-IV-Empfänger“ existiert nicht, es sind sehr viele Individuen betroffen. Kinder, die Probleme machen oder haben, sind nicht automatisch Problemkinder. Die soziale Situation darf nicht die Zukunftschancen bestimmen. Kinder brauchen Chancen.

Ab einem gewissen Alter kann ein Kind allein zu gesunden Lebensmitteln greifen, wenn es weiß, dass dies gut ist. Es kann selbst in die Stadtbücherei, es kann selbst die Bildungsangebote der Schule nutzen, es

kann lernen, die Emotionen zu kontrollieren und verantwortungsvoll mit sich selbst und Geld umzugehen. Dazu braucht es Vorbilder und Hilfe.

### **Können die Kinder ihre eigene Situation thematisieren?**

Andrä fordert, das Thema im Unterricht zu behandeln, schon allein, um Bewusstsein zu wecken und Kinder aus dem Gefühl des Einzelschicksals herauszuholen.

„Das Thema Arbeitslosigkeit entwickelt sich auch bei Kindern zum Tabuthema. Meist versuchen sie, allein damit fertig zu werden. Wenn dennoch darüber gesprochen wird, dann nur mit einer Vertrauensperson. Kinder geraten bei Armut in eine für sie schwer zu verarbeitende zwiespältige Situation. Zum einen sind sie froh, wenn ihre defizitäre Situation öffentlich unbemerkt bleibt, zum anderen möchten sie sich ihren Kummer gerne von der Seele reden. Sie suchen nach Zuwendung von Freunden und Lehrer(innen), wollen sich offenbaren, bleiben jedoch stumm und finden keinen Ausweg aus diesem Zwiespalt“ (Helgard Andrä in Begleiterscheinungen...)

Literaturhinweise zu den genannten Büchern und weitere Titel finden sich im Heft.

Einen Tagungsbericht findet man unter [www.julim-journal.de](http://www.julim-journal.de).

Ulrike Fiene, AJuM Niedersachsen



## Literaturtipps Kinderarmut:

### Deutschland und Europa:

#### Azzeddine, Saphia: Mein Vater ist Putzfrau

Paris: Der 14-jährige Protagonist und sein Vater leben in der Pariser Banglieue. Der Vater putzt, Polo hilft ihm manchmal, auch wenn es sooo peinlich ist. Aber Polo ist auch ein eifriger Leser. Sein Abitur bekommt er zwar nur durch einen Trick, aber er liebt die Literatur. Ein sprachlich sehr reizvolles Buch.



al-

ISBN: 978-3-803-132703 Wagenbach Verlag 2015, 128 Seiten, 14,90 €, ab 16 Jahre

#### Boie, Kirsten, Jutta Bauer: Ein mittelschönes Leben

Hamburg: Leonie erfährt etwas über das Alltagsleben eines Obdachlosen und über seine Geschichte. Im Anschluss an die Geschichte beantworten Obdachlose Fragen von Kindern.



ISBN: 978-3-00-026146-6, Hinz und Kunzt

Hamburg 2012, 28 Seiten, 4,80 €, ab 6 Jahre

#### Cousins, Dave: 15 kopflose Tage:

England: Der 15-jährige Laurence lebt mit seinem kleinen Bruder und der überforderten, alkoholkranken Mutter in Armut. Er versucht, seine Situation nach außen zu kaschieren, seinem Bruder Halt zu geben, der Mutter zu helfen und legal an Geld zu kommen, indem er in einem Telefonquiz Runde für Runde gewinnt. Aber die miese Situation spitzt sich trotz aller Anstrengungen weiter zu. Eine Geschichte über starke, überforderte Kinder, Freundschaft ohne Vorurteile, kleine Wunder.



ISBN: 978-3-7725-2778-4, Freies Geistesleben Stuttgart 2015, 299 Seiten, 17,90 €, ab 14 Jahre

#### Franz, Cornelia: Poolparty

Hamburg: Lara ist zugezogen und lernt sowohl Kinder sehr reicher Eltern als auch einen Jungen aus einem Problemviertel kennen. Es kommt zu Missverständnissen, Diebstählen, weiteren Straftaten und falschen Identitäten. Merke: Reichsein bedeutet nicht, sor-



genfrei zu sein.

ISBN: 978-3-423-74009-8, dtv München 2015, 217 Seiten, 12,95 €, ab 12 Jahre

**Isermeyer, Jörg: Alles andere als normal**

Deutschland: Lukas, total normal, eher überbehütet, lernt Jule kennen, die ein gänzlich anderes Leben führt. Als Jule in echte Schwierigkeiten gerät, erweist sich Lukas als guter Freund. Das zugehörige Theaterstück vom Gripstheater „Ohne



Moos nichts los“ erhielt 2 Preise. Außerdem enthält das Buch ein Star-Wars-Glossar, denn Lukas ist ein großer Fan.

ISBN: 978-3-407-82047-1, Beltz 2014, 213 Seiten, 12,95 €, ab 12 Jahre

**Jenssen, Louis: 33 Cent, um ein Leben zu retten**

Der 14-jährige Protagonist will afrikanische Kinder vor dem Verhungern retten. Er stiehlt und schwänzt die Schule, um sein Ziel zu erreichen. Das Buch bietet viel Anlass zur



Diskussion.

ISBN: 978-3-446-24177-0 Hanser München

2013, 155 Seiten, 12,90 €, ab 16 Jahre

**Leypold, Kilian: Krähen gegen Ratten**

Hamburg: Zwei Kinderbanden treffen aufeinander und arbeiten dann miteinander. Es kommt zu einem absurden Diebstahl. Die armen Kinder haben eine vollkommen andere Motivation, einer Bande anzugehören, als die reichen Kinder.



ISBN: 978-3-446-24631-7, Hanser München 2014, 253 Seiten, 14,90 €, ab 12 Jahre

**Nilson, Frida: Frohe Weihnachten, Zwiebelchen**

Schweden: Stig (Zwiebelchen genannt) lebt bei seiner Mutter. Er wünscht sich zu Weihnachten ein Fahrrad und auch seinen



Vater würde er gerne kennen lernen. Für ein Fahrrad reicht das Geld nicht, der Vater will vom Sohn nichts wissen. Zum Schluss erfüllen sich Stigs Wünsche, aber dies geschieht vollkommen anders als erwartet. Mit Illustrationen von Anke Kuhl.

ISBN: 978-38369-5860-8, Gerstenberg Verlag, 128 Seiten, 12,95 Seiten , ab 8 Jahre

**Smith, Pete: Arm sind die anderen**

Deutschland: Vier Kinder werden von der alleinerziehenden Mutter verlassen. Die Kinder machen sich zusammen mit dem dementen Opa auf die Suche nach ihr, sie müssen aber auch mit der materiellen Not fertig werden. Sprachlich ist das Buch ebenso heftig wie durch die Anzahl der Probleme.



alleinerziehenden Mutter verlassen. Die Kinder machen sich zusammen mit dem dementen Opa auf die Suche nach ihr, sie müssen aber auch mit der materiellen Not fertig werden. Sprachlich ist das

ISBN: 978-3-8415-0219-3, Oetinger Hamburg 2013, 160 Seiten, 6,99 €, ab 14 Jahre

**Szillat, Antje Asphaltspuren**

Bukarest: Straßenkinder in Rumänien werden von Menschenhändlern aufgegriffen und nach Deutschland verschleppt. ISBN: 978-3-943199-08-6, Edition Zweihorn 2013, 126 Seiten, 6,95 €, ab 12 Jahre

**Andere Kontinente****Bruder, Karin: Haifische kommen nicht an Land**

Nicaragua: Der 12-jährige, arme, bildungsferne Kinderarbeiter Joaquin lernt die tolerante und vermögende Rosa aus Deutschland kennen. Er erhofft sich Vorteile von der Bekanntschaft, bekommt einen Job,

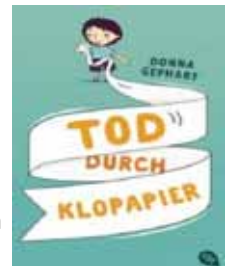
verliert seine Glaubwürdigkeit und verlässt die Insel. Der neue Ort führt in ein neues, besseres Leben. Aus seiner Perspektive wird erzählt. Die Autorin erhielt 2011 den Jugendliteraturpreis für ihr Buch „Zusammen allein“.



ISBN: 978-3-7795-0513-6, Verlag Peter Hammer 2015, 202 Seiten, 12,90 €, ab 10 Jahre

**Gephart, Donna: Tod durch Klopapier**

USA: Die Familie verarmt durch die Krankheit und den Tod des Vaters. Die Mutter arbeitet und bildet sich nebenbei fort, um einen besseren Job zu bekommen. Der Sohn versucht die Armut durch die Teilnahme an Preisausschreiben zu verändern. Kündigung droht und der demente Opa steht vor der Tür. Es ist schwer, optimistisch zu bleiben. Nebenbei gibt es viele interessante Informationen zu Toilettenpapier und Toiletten.



ISBN: 978-3-570-16341-2, cbt 2015, 286 Seiten, 12,99 €, ab 12 Jahre

**Reinhardt, Dirk: Train Kids**

Mexiko: 5 Jugendliche aus Mittelamerika

versuchen, illegal über Mexiko in die USA zu kommen. Zwei von ihnen wollen dort ihre Mutter suchen. Die Schwierigkeiten beginnen bereits vor der Grenze nach Mexiko. Wir erfahren viel über die Kinder, ihre Hoffnungen, Korruption, Abzocke, Betrüger, Freundschaft, Hunger, Hoffnung und Hoffnungslosigkeit. Mit einem interessanten Nachwort zur Realität und Fotos.

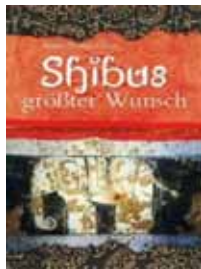


Zu diesem Buch gibt es beim Verlag Unterrichtsmaterial zum kostenlosen Download.

ISBN: 978-3-8369-5800-4, Gerstenberg 2015, 320 Seiten, 14,95 €, ab 12 Jahre

### **Schins, Marie-Thérèse: Shibus größter Wunsch**

Indien: An seinem 9. Geburtstag erfährt Shibu, dass er ab sofort in einem Kinderheim leben muss. Die Eltern sind total mittellos. Nach drei Tagen Fußmarsch kommt er mit seinem Vater in der neuen Welt an. In all dem Elend gibt es ein wenig Hoffnung (und ein wenig Sozialromantik).



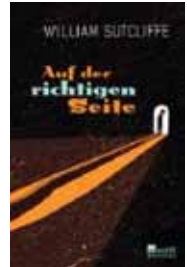
Die Autorin engagiert sich in Indien.

ISBN: 978-3-7725-2696-1, Freies Geistesleben Stuttgart 2014, 143 Seiten, 15,90 €, ab

8 Jahre

### **Sutcliffe, William: Auf der richtigen Seite**

Israel: Ein jüdischer Junge aus einer Siedlung auf der Westbank lernt die Armut der Palästinenser auf der anderen Seite der Mauer kennen. Er will helfen, aber die Vorurteile auf beiden Seiten sind riesig und sorgen für Gefahr.



ISBN: 978-3-499-21231-4, Rowohlt Hamburg, 2014, 347 Seiten, 16,99 €, ab 12 Jahre

## **Historische Erzählungen**

### **Haffner, Ernst: Blutsbrüder**

Berlin Anfang der 30er Jahre: Zwei aus einer Erziehungseinrichtung ausgebrochene Jugendliche schließen sich der Clique der Blutsbrüder an. Viele obdachlose Jugendliche damals fanden in solchen Cliquen, die auch eine Art Subkultur spiegelten, eine Art Familie und Schutz. Die Clique der Blutsbrüder wandelt sich zur Diebesbande. Die beiden Protagonisten wollen ehrlich bleiben.



Haffner arbeitete als Journalist und Sozialarbeiter von 1925 bis 1933 in Berlin. Haffners Spur verliert sich nach der Machtergreifung. Dieser (sein einziger) Roman mit

dem Originaltitel „Jugend auf der Landstraße“ wurde von den Nazis verboten. Nach 80 Jahren wurde er neu verlegt.

ISBN: 978-3-849-30069-2, Aufbau Verlag 2015, 264 Seiten, 9,99 €, ab 12 Jahre

**McCormik, Patricia: Der Tiger in meinem Herzen**

Kambodscha zur Zeit der Roten Khmer: Der 11-jährige Arn wird in ein Arbeitslager verschleppt und überlebt die Zeit. Eine echte Lebensgeschichte.

ISBN: 978-3-5968-5580-3, KBJ Fischer 2015, 256 Seiten, 14,99 €, ab 14 Jahre



**Pauler, Roland: Bärenötter—Der Auserwählte**

Bayern 1348: Wilfried, der 14-jährige Sohn einer Hörigen, begleitet einen Viehtreck. Er muss Geld verdienen, da seiner Mutter und seinen Geschwistern der Hungertod droht.

Unterwegs lauern zahlreiche Gefahren. Er träumt von einem Leben als Ritter weiß aber, dass er in der Gesellschaft seinen sozialen Stand nicht verlassen kann. Dann aber stellt sich heraus, dass er der uneheleiche Sohn eines Lehnsherrn ist. Kann Wilfried jetzt etwas für die Armen tun? Der Autor ist Mittelalterhistoriker.



ISBN: 978-3-944788-38-8, Fabulus Verlag 2015, 288 Seiten, 16,95 €, ab 12 Jahre

**de Calan, Ronan: Das Gespenst des Karl Marx**

Karl Marx geht um als Gespenst in Europa. Ausgehend von der Industrialisierung und den Folgen für kleine Handwerker werden Geschichte und Macht des Kapitals erzählt. Tolle Illustrationen!

**Preisträger des Heinrich-Wolgast-Preises der GEW 2015**

ISBN: 978-3-03734-432-4 Diaphanes Zürich, 2014, 64 Seiten, 14,95 €, ab 14 Jahre



**Sachbuch für Jugendliche:**

Nützel, Nikolaus: 7 Wege reich zu werden. 7 Wege arm zu werden. Das etwas andere Buch über Wirtschaft.

7 reiche Leute und ihr Weg dorthin werden vorgestellt, 7 Wege, die in Deutschland schnell in die Armut führen können und 7 Wege für alternative Wirtschaftsmodelle.

ISBN: 978-3-570-40213-9 cbj München 2014,

221 Seiten, 7,99 €, ab 12 Jahre



## Sachbücher für Erwachsene:

### **Bangert, Kurt: Kinderarmut in Deutschland und weltweit**

ISBN 978-3-7751-5253-2, SCM Verlag,

### **Butterwegge, Christoph (Hrsg): Kinderarmut in Deutschland, Ursachen, Erscheinungsformen und Gegenmaßnahmen.**

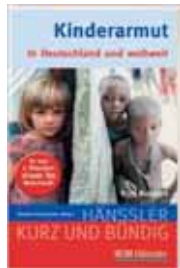
Das Buch enthält Beiträge zum Thema mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Hier findet man auch den Aufsatz von Helgard Andrä. Die Zahlen sind natürlich nicht mehr aktuell, die Problemstellungen haben sich teilweise verschärft.

ISBN: 978-3-593-36502-2, Campus Verlag Frankfurt, 2. Auflage 2000, 313 Seiten, 21,50 €

### **Mika, Bascha / Arnd Festerling (HG.) :**

### **Was ist gerecht? Argumente für eine bessere Gesellschaft**

Das Buch enthält sehr viele relativ kurze Beiträge von Journalisten, die sich mit der Frage auseinandersetzen, wie der Mensch zu dem sozialen Wesen wird, das er ist (oder auch nicht ist); die Auswirkungen unserer Wirtschaftsordnung auf unser Leben und die Demo-



kratie; und die Frage, wie wir eigentlich leben wollen und welche Wege es dorthin geben könnte.

ISBN: 978-3-95542-154-0, Societätsverlag Frankfurt 2015, 248Seiten, 14,80 €

### **Rammer, Georg: Armut essen Seele auf. (Reichtum auch.)**

Der Autor arbeitet als Psychologe in der Kinder- und Jugendhilfe und engagiert sich bei Attac. Interessant sind seine Beobachtungen zur Auswirkung auf die schulische Bildung.

ISBN: 978-3-943078-04-6 Dutschke Verlag Neustadt- Weinstraße 2013, 52 Seiten, 5 €



### **von Welser, Maria: Leben im Teufelskreis Kinderarmut in Deutschland und keiner sieht hin**

Maria von Welser begleitet drei von Armut betroffene Kinder und gibt Hintergrundinformationen.

ISBN: 978-3-578-06895-4 Gütersloher Verlagshaus 2009, 190 Seiten, (nur noch gebraucht zu kaufen)



### **Zusammengestellt von U.Fiene**

## Train Kids- Was bieten die Materialien des Verlages Gerstenberg?

Zum Buch „Train Kids“ von Dirk Reinhardt, einem Buch über junge Wirtschaftsmigranten, die via Mexiko, einer der gefährlichsten Flüchtlingsrouten der Welt, in die USA wollen, um ihrer Armut zu entkommen, kann man kostenfrei Unterrichtsmaterialien beim Gerstenberg Verlag herunterladen. Diese Materialien sind für den Unterricht zur Lektüre gut nutzbar. Sie teilen die Gesamtlektüre zur Bearbeitung der Aufgaben in sechs große Abschnitte.

Neben einer Kurzvorstellung des Buchinhalts und einem Interview mit dem Autor findet man zahlreiche unterschiedlich strukturierte und unterschiedlich komplexe Aufgaben. Sie decken die Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts ab, bieten also Aufgaben zu den Bereichen Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen- mit Texten umgehen, Sprache und Sprachgebrauch.

Zu jedem der großen Kapitel, die anhand der Seitenangaben schnell gefunden wer-

den können, gibt es Aufgaben zum Verstehen, zum Nachforschen, zum Diskutieren und zum Kreativ sein.

Durch diese Aufteilung bietet sich eine innere Differenzierung an, denn natürlich

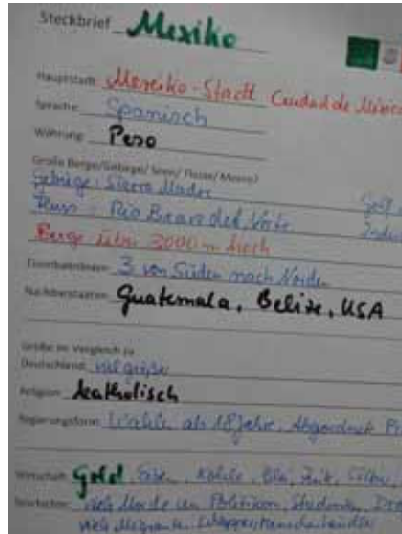
muss nicht jedes Kind alle Aufgaben bearbeiten und die offenen Aufgabenformate eignen sich besonders gut für eine Differenzierung.

Im Bereich „Verstehen“ finden sich einfach zu lösende Aufgaben, hier findet man Lückentexte, richtig /falsch- Aufgaben, Fragen zu inhaltlichen Textaussagen, Zuordnungsaufgaben, die Aufforderung, bestimmte Szenen in eigenen Worten

zusammenzufassen und Zitate im Text.

Im Bereich „Nachforschen“ findet man Aufgaben, die über den Text hinausgehen und zur Recherche auffordern. Zahlreiche Webadressen helfen, Fundstellen zu finden. Präsentationsformen sind hier die Erstellung eines Plakats zum Beispiel. Hier findet man aber auch Anregungen zum interpretierenden Lesen ausgewählter Textstellen oder einen Steckbrief zu erstellen anhand vorgegebener Kriterien.

Im Bereich „Diskutieren“ geht es um ethi-



Schülerarbeit: Steckbrief Mexiko

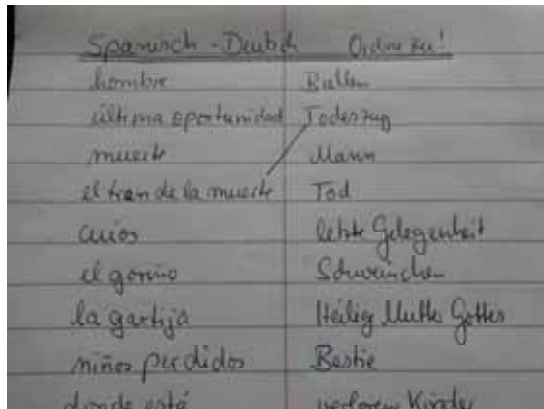
sche Fragen. Darf man im Rahmen der Menschlichkeit oder größter Not gegen Gesetze verstoßen? Es werden jeweils Textstellen und der Kontext als Diskussionsgrundlage vorgegeben. Es kann aber auch ein Briefinhalt verglichen werden mit dem, was der Schreiber wirklich erlebte oder man untersucht, wie und warum sich Personen durch die erlebten Ereignisse verändern.

Im Bereich „Kreativ sein“ gibt es die Anregungen, jeweils zu angegebenen Szenen ein Hörspiel zu schreiben, einen Zeitungsartikel, einen Dialog, der eine Szene interpretiert durch Perspektivwechsel, eine Szene in eine Landkarte umzusetzen, einen Brief zu schreiben,.

Für alle Aufgaben gibt es einen Lösungsteil in den Materialien.

Möchte man über den Deutschunterricht hinausgehen zum fächerübergreifenden Unterricht zum Beispiel mit dem Fach Politik/ Gesellschaftslehre/ Sozialkunde/ Geografie, so hat man bereits durch die Aufgaben im Bereich Nachforschen eine Menge Anregungen und Aufgaben für den Unterricht. Außerdem gibt es ein Quiz „Mexikoland und Leute“ mit Lösungen. Weitere

Arbeitsblätter bieten Material zu den Bereichen „Kinderrechte“, „Flüchtlinge weltweit“, „eine kleine Geschichte Mexikos“ als Lückentext mit Lösungswörtern oder ein zu füllendes Glossar.



Möchte man aus dem Thema ein Projekt machen, so findet man Projektvorschläge sowie Rezepte aus der Mexikanischen Küche.

Das Unterrichtsmaterial wurde von Julia Winnemuth bearbeitet.

Fazit: Die angebotenen Unterrichtsmaterialien vom Gerstenberg Verlag sind vielseitig, gut nutzbar auch durch die Seitenangaben aus der Lektüre, und sie bieten zur Vorbereitung des Unterricht eine Fülle an Ideen auch für einen differenzierten Themenplan in heterogen zusammengesetzten Klassen. Fotos findet man im Buch oder unter YouTube, dort findet man unter anderem einen kleinen Film vom Autor. Zu erreichen ist dieses Material über die Homepage des Gerstenberg Verlages.

**Geeignet für die Klassenstufen 8-10**



## Eine Autorenlesung organisieren

„Ich wurde in die Aula gebracht. Keine offizielle Begrüßung, keine offizielle Vorstellung vor den zahlreichen Zuhörer/innen. Die namenlose Dame verabschiedete sich und schloss die Tür von außen.

Ich war der einzige Erwachsene im Raum. Jetzt war meine ganze Professionalität gefragt. Trotzdem: Nach gut 35 Minuten wachsende Unruhe. „Wir müssen zum Bus!“ Ende der Lesung. Wo finde ich ein Glas Wasser? Wo eine Toilette? Wo den Schulausgang? Mein Honorar liegt im Briefumschlag auf dem Tisch. Ein tief empfunder Dank der Schülerin, die sich bei mir für die Lesung bedankte und zum Ausgang brachte.“ So kann man zusammenfassen, was einem Autor passieren kann, passiert, aber nicht passieren sollte.

„Mit Frau ... hatte ich bereits vor der Lesung einen regen Mailkontakt. So wusste ich, was mich erwartet und von mir erwartet wird und ich ließ sie bereits im Vorfeld wissen, dass ich im Anschluss der Lesung noch Zeit habe für Fragen, Autogramme und der Betrachtung der Unterrichtsergebnisse, die



Autorenlesung mit Dirk Reinhardt (Quelle: AJuM NDS)

die Schüler/innen im Vorfeld erstellt hatten. Ich war schließlich Experte und deshalb für eine Rückmeldung geeignet, so ließ man mich wissen.

Bereits an der Tür lernte ich Frau... dann persönlich kennen. Sie führte mich in eine gemütliche Schülerbücherei, die Zuhörer/innen kamen nach dem Pausenende zügig in den Raum und saßen so, dass sie ohne Schwierigkeiten ihre Aufmerksamkeit auf mich richten konnten. Alles war wohlüberlegt organisiert: Ein Glas Wasser, eine gute Lichtquelle, Laptop und Beamer waren startklar, ich konnte sogar einige ältere Bücher von mir entdecken. Dann wurde ich

kurz vorgestellt und es konnte losgehen. Zum Schluss bedankten wir uns gegenseitig und ich war beeindruckt von den Vorbereitungen, die die Zuhörer geleistet hatten. Dies machte sie stolz. Es gab noch ein Foto für die Homepage der Schule und natürlich auch Autogramme“.

Keine Frage, welches Szenario für alle Beteiligten angenehmer ist und eine Lesung zu einem besonderen Ereignis macht, an das man sich gerne erinnert.

Durch die persönliche Begegnung mit ei-

nem Autor wird eine neue Beziehung zum Lesen und zur Literatur hergestellt.

### **Müssen die Schüler/innen das Buch vorher kennen?**

Ob das Thema oder sogar das Buch vor oder nach der Lesung noch einmal genauer im Fokus steht, ist eine didaktisch-methodische Abwägung. Beides hat Vor- und Nachteile. Bleiben wir als Beispiel bei dem Buch „Train Kids“ von Dirk Reinhardt. Dieser Autor unterlegt seine Lesung mit Fotos, die er vor Ort in Mexiko und Mittelamerika gemacht hat. So entsteht eine ganz besondere Nähe zum Gelesenen. Man sieht die Kinder, die Züge, den Padre, die Landschaft und versteht besser, welche Gefahren eine solche Flucht birgt. Diese Lesung eignet sich als Einstieg in das Thema „Armut“ oder auch „Flucht“. Ist das Thema aber bereits im Unterricht erarbeitet worden, so hören die Schüler/innen diese Geschichte mit einem anderen Hintergrundwissen, sie werden sicher im Anschluss andere Fragen stellen als die Schüler/innen, die durch die Lesung mit dem Thema konfrontiert werden. Beides kann didaktisch sinnvoll sein. Das Schreiben eines kleinen Berichts auf die Homepage der Schule kann



Abschluss oder Auftakt zum Thema sein.

### **Woher weiß ich, dass ein Autor zu meiner Lerngruppe passt?**

Sich selbst kann man heute schnell über YouTube zum Beispiel informieren. Hier findet man sich anhand kleiner Filme und kann sich so ein Bild vom Autor und seiner Art des Lesens/ Erzählens machen.

### **Wie kontaktiere ich einen Autor meiner Wahl?**

Viele Autoren sind über den Friedrich-Bödecker-Kreis buchbar. Der Friedrich-Bödecker-Kreis hilft bei der Vermittlung, Organisation und Finanzierung von Autorenlesungen. Auf der Seite „[www.boedecker-kreis.de](http://www.boedecker-kreis.de)“ findet man auch Checklisten zu Organisation und Durchführung sowie allgemeine Fragen, die man einem Autor stellen kann. Wie: Welchen Beruf haben Sie gelernt? Mochten sie den Deutschunterricht? Was lesen sie selbst? etc.

Man kann Autoren aber auch selbst kontaktieren über ihre Homepage. Wichtige Fragen sollte man vor einer Lesung abklären: Kosten und Nebenkosten für eventuelle Übernachtung, Zeitumfang, maximale Schüler/innenzahl bei einer Lesung, benötigte Technik.

## Shibus größter Wunsch

### Unterrichtsideen zum Buch von Marie-Thérèse Schins

Zum Thema „Kinderarmut“ gibt es nicht viele Bücher, die sich als Klassenlektüre in der Grundschule eignen. In Klasse vier kann man aber schon mit dem Buch „Shibus größter Wunsch“ von Marie-Thérèse Schins arbeiten.

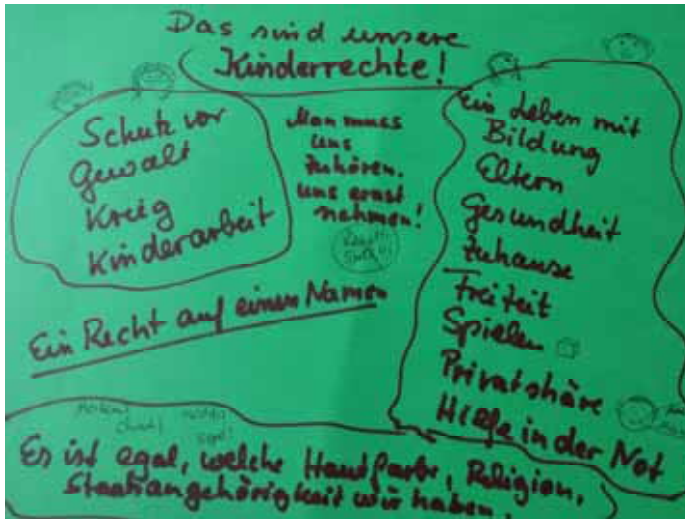
Shibu lebt in Indien. Seine Eltern sind sehr arm, aber sie möchten, dass Shibu eine Chance auf Bildung bekommt, um eine Chance in seinem Leben zu haben.

Das Buch kann als gemeinsame Lektüre gelesen werden, es eignet sich aber auch, in Abschnitten gekürzt vorgelesen zu werden.

Zu seinem 9. Geburtstag hofft Shibu auf ein Geschenk. Zu seinem achten Geburtstag gab es eine duftende Mango. Es wäre wunderbar, wieder eine solche Frucht zu bekommen. An seinen ganz großen Wunsch –

Sandalen - traut er sich nicht zu denken.

Welche Wünsche haben unsere Schüler/innen? Wie oft bekommen sie etwas geschenkt? Wie lange müssen sie warten, bis ihnen ein



Schülerarbeit: Steckbrief Indien

erfährt Shibu, dass er am nächsten Tag sein Elternhaus verlassen muss. Es soll in ein Kinderhaus, ein Kinderarmenheim, und dort wird er Nahrung, Unterkunft und Schulbildung bekommen. Drei Tage gehen er und sein Vater zu Fuß, um diesen Ort zu erreichen.

Waren die Schüler/innen auch schon einmal von den Eltern getrennt? Haben sie auswärts übernachtet? Wie lange? Wie haben sie das empfunden? Und mit Hilfe welcher

Wunsch erfüllt wird? Gibt es unerfüllbare Wünsche? Statt einer Mango oder einem anderen Geschenk

Verkehrsmittel haben sie das Ziel erreicht?

Unterwegs lernen sie Selvi kennen, die aus einer höheren Schicht stammt und ganz anders lebt als Shibu und seine Familie.

Wie wohnen Selvi und ihre Familie? Wie wohnt Shibu mit seiner Familie? Und die Schüler/innen?

Bei Selvi bekommen Shibu und sein Vater zu essen.

Würden wir auch Fremde zu uns nach Hause einladen, um gemeinsam mit ihnen zu essen? Würden wir sie bei uns übernachten lassen? Und was wird gegessen?

Dann liefert der Vater Shibu im Kinderheim ab. Shibu lernt neue Kinder kennen und lernt in der Schule.

Wie ist der Klassenraum ausgestattet? Sein großer Schatz sind ein Bleistift und ein Heft. Auch hier bietet sich

ein Vergleich an.

Shibu muss nicht nur seine Eltern verlassen, er wird auch von seinem Freund getrennt. Mit ihm spielt er Pachisa (Mensch ärgere dich nicht), Fußball und auf Bäume klettern.

Was spielen Schüler/innen hier?

Der Kreislauf der Armut wird in diesem Buch sehr einfach und deutlich beschrieben.

Obwohl die Eltern Shibu wegschicken, sind es keine Rabanel-

tern. Sie lieben ihr Kind und werden durch die Not zum Handeln gezwungen.

In dem Buch finden sich auch Collagefotos. Solche Collagen können Schüler/innen selbst herstellen, sie können mit Hilfe von Katalog- oder Werbefotos Collagen zum Thema Wohnen, Essen, Kleidung erstellen und diese dann mit den Aussagen der Buchcollagen vergleichen und eine Wandzeitung gestalten.



**Schülercollage „Lebensstil“**

## Arbeiten mit der Bücherkiste in der Sekundarstufe

Für die Grundschule findet man auf dem Büchermarkt sehr wenige Titel, die man zu einer Lesekiste zusammenstellen kann. Die Auswahl für die Sekundarstufe ist groß.

In Klassen, in denen inklusiv gelernt und gearbeitet wird, ist es aber kaum möglich, nur ein Buch für eine gemeinsame Lektüre zu finden.

Eine Bücherkiste bietet den Vorteil, für jede Lesekompetenz etwas zu finden. Eine Bücherkiste kann sehr umfangreich sein, man kann aber auch gezielt drei bis vier Titel zusammenstellen, vorstellen um dann von jedem Kind eines der Bücher zur Lektüre anschaffen

lassen. Natürlich muss man als Lehrer/in die Wahl geschickt steuern, und eine Wahl fällt leichter, wenn ich als Lehrer/die Bücher mit wenigen, treffende Wörtern anbiete.

Wie kann ich die Schüler/innen an unterschiedlichen Büchern arbeiten lassen und doch ein gemeinsames Tun erkennen lassen?

Ein Lerntagebuch oder ein Lesetagebuch können immer angefertigt werden. Lasse ich aber an unterschiedlichen Büchern ar-

beiten, so muss ich einige gemeinsame Themenaspekte finden und bearbeiten lassen, damit das Thema später gemeinsam abgerundet werden kann.

Einige mögliche Eckpfeiler ergeben sich aus den Tabellen.

Will man nicht im Plenum über die Arbeitsergebnisse sprechen, so bietet sich bei diesem Thema an, dies in Gruppen zu tun, die auch optisch in der Klasse jeweils eine Einheit bilden. Beispiel: Woran merkt man, dass die Kinder arm sind? Hier werden sich ähnliche Aussagen bei all denen finden, die Bücher aus Afrika oder Asien gelesen haben. Die Kinder, die ein Buch gelesen haben, das in Europa spielt, werden eine andere Gruppe bilden. Und bei diesem Gespräch ist es



vollkommen egal, ob das Buch dick oder dünn, schwierig oder einfach zu lesen war.

Wie gerieten sie in diese Lage? Hier kann es eine Neuordnung geben, die Stühle werden gewechselt. So werden die Vielfalt der Gründe für die Armut deutlich, die Parallelität in einigen Ländern, die Unterschiedlichkeit und Parallelität der Lösungsmöglichkeiten und der Umgang der Betroffenen mit der Armut. Treffen sich so zum Schluss die Gruppen hat mir gefallen/ nicht gefallen,

kommt es automatisch zu einer Diskussion. Ist die Gruppe hierin noch nicht geübt, so sollte jeder Satz zunächst beginnen mit: „Du hast gesagt, dass, aber...“ So wird aktives Zuhören geübt und die Diskussion

strukturiert sich.

Zum Schluss können Rezensionen aus dem Netz mit der eigenen Bucheinschätzung verglichen werden.

## Der Heinrich-Wolgast Preis der GEW

Das Bildungs- und Förderungswerk (BFW) der Gewerk-

schaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im DGB e.V. hat im Jahre 1986 den Heinrich-Wolgast-Preis gestiftet, um die Darstellung der Arbeitswelt

in der Kinder- und Jugendliteratur (KJL) zu fördern. Er wird alle zwei Jahre verliehen. Ausgezeichnet wird veröffentlichte Kinder- und Jugendliteratur in allen medialen Formen, die sich in beispielhafter Weise mit Erscheinungen und Problemen der Arbeitswelt befasst.

**Der Preis ist mit 2.000,- € dotiert.**

Ergänzt wird die Preisvergabe durch die Veröffentlichung einer Nominierungsliste weiterer empfehlenswerter Titel.



Mit der Preisfindung und Preisvergabe hat die GEW ihre Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) beauftragt.

In die Jury wurden 2015 vom Gesamtvorstand der AJuM gewählt:

**Mario Zehe (Juryvorsitzender)**

Karl-Liebknecht-Straße 110, 04275 Leipzig, Email: [mario.zehe@wolgast-preis.de](mailto:mario.zehe@wolgast-preis.de)

**Prof. Dr. Michael Ritter**, Röpziger-Str. 15, 06110 Halle/Saale, Email: [Michael.Ritter@wolgast-preis.de](mailto:Michael.Ritter@wolgast-preis.de)

**Rebeka Starkloff**, Leonhard-Frank-Str. 15, 04600 Altenburg, Email: [Rebeka.Starkloff@wolgast-preis.de](mailto:Rebeka.Starkloff@wolgast-preis.de)

**Sabine Arndt**, Cranachstr. 49, 99423 Weimar, Email: [Sabine.Arndt@wolgast-preis.de](mailto:Sabine.Arndt@wolgast-preis.de)

Vorschlagsberechtigt für den Preis sind alle Mitglieder der GEW sowie Verlage, Autorinnen und Autoren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eingereicht werden können Titel, die ab August 2015 erschienen sind.

**Einsendeschluss ist der 31. Mai 2017.**

## Was kann man sonst noch mit den Büchern machen?

Ein Lesetagebuch geht immer. Um die Quantität und die Qualität der Arbeit zu differenzieren, bietet es sich an, Pflichtaufgaben und Wahlaufgaben zu stellen und Raum zu lassen für eigene Ideen.

Eine einfache Form eines Lesetagebuchs ist das „Kniebuch“. Es bietet sich für jüngere

Buchtitel
Name des Autors
Verlag
Erschienen in
Erscheinungsjahr
Wer sind die Hauptpersonen und was erleben sie?
Woran hast du gemerkt, dass die Kinder arm sind?
Das hat mir gefallen/ nicht gefallen, weil...

Kinder an. Dieses Blancoheft wird bei der Präsentation auf das Knie gelegt, der Zuhörer sieht Illustrationen, der Vortragende sieht seinen kurzen Text. Es wird also im Doppelseitenprinzip gearbeitet.

In einem Lesetagebuch können je nach Alter und Vermögen der Kinder Textzusammenfassungen oder Inhaltsangaben stehen, die mehrere Kapitel zusammenfassen. Auch ein Zeitungsartikel bietet sich an.

Es können Textstellen zitiert werden, weil sie gefallen oder die eigene Meinung belegen. Die besonderen Textstellen können in einer „szenischen Lesung“ präsentiert werden.

Es kann Zeichnungen enthalten, die eine

Was tun die Kinder gegen die Armut in der Familie?
--

Wie helfen die Eltern den Kindern?
------------------------------------

Helfen Freunde? Und wenn ja, wie?
-----------------------------------

Wie reagieren Außenstehende wie Nachbarn, Lehrer/innen, wenn sie von der Not wissen?
--

Szene oder einen Schauplatz illustrieren, Beschreibungen ins Bild setzen oder interpretieren. Bei einigen Büchern bietet sich auch eine geografische Kartenarbeit an.

Warum sind die Kinder arm? Gibt es Textaussagen, die deine Meinung belegen?
--

Welche Auswege aus der Lage/ dem Problem werden angedeutet/ eröffnet? Gibt es Textaussagen, die deine Meinung belegen?
---

Es können Briefe an oder von Protagonisten verfasst werden oder ein fiktives Interview. So lässt sich auch ein Perspektivwechsel üben oder eine Talkshow vorbereiten.

Es können einfache bis umfangreiche Steckbriefe, Rollenkarten oder auch Charakteris-

Was kann man sonst noch mit den Büchern machen?

tiken verfasst werden. Personenkonstellationen können mit oder ohne Vorgaben erstellt werden.

Zeitleisten können ergänzt oder eigenständig erstellt werden, um eine Geschichte zu strukturieren. Für schwächere Schüler/innen können aber auch Hilfen durch Arbeitsblätter gegeben werden mit Lückentexten, Bildern und Sprechblasen usw.

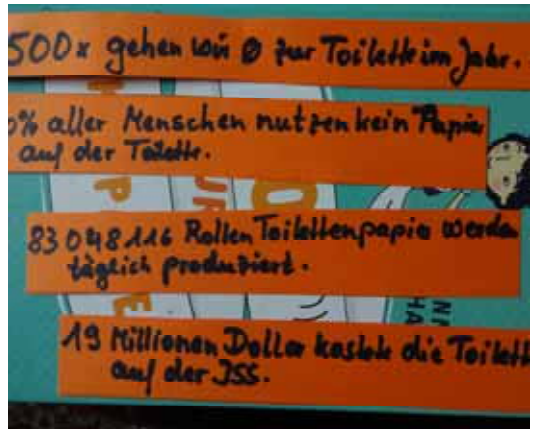
Frei gestalten kann man ein Werbeplakat zum Buch, Interviewfragen an den Autor finden, Rätsel entwerfen oder sogar ein Spiel mit Ereigniskarten gestalten.

Im Anschluss an eine Lektüre kann man die Schüler/innen mit Zitaten konfrontieren, die sie kommentieren können auf dem Hintergrund des Erarbeiteten. Beispiel: „Wer Geld schenkt, schenkt immer ein bisschen Freiheit mit“ (Sigmund Graff) oder „Willst du reich werden? Warum bist du's nicht?“ (Ringelnetz)

Man kann den Teufelskreis der Armut vorgeben (nach Kurt Bangert zum Beispiel) und sehen, ob sich dieser in dem Buch wiederfinden lässt oder ihn selbst aufstellen lassen.

Der Teufelskreis: Armut- schlechte Ernährung, Konzentrationsmangel, wenig Energie - schlechte Schulleistungen- schlechte Berufsausbildung/ schlecht bezahlter Job-

Arbeitslosigkeit- beengte Wohnverhältnisse - mangelndes Selbstbewusstsein, Drogen-



Schülerarbeit zu „Tod durch Klopapier“

Alkoholmissbrauch, Gewalt- Familie bricht auseinander- Armut...

Oft bietet es sich auch an, ein Glossar zu erstellen oder ergänzen zu lassen.

Für ein Projekt gibt es Möglichkeiten aus dem Bereich der Darstellung. Hier ist alles möglich, vom kleinen Hörspiel über ein Karntontheater für die Schlüsselszene oder eine Fotostory, die über Standbilder zu wichtigen Szenen erstellt wird.

Bei einem Buch wie „Tod durch Klopapier“ von Donna Gephart bietet sich auch eine Wandzeitung an. Jedes Kapitel dieses Buches beginnt mit Fakten zum Thema Toilettenpapier und Toiletten. Diese kann man abschreiben oder sinnvoll gekürzt zu Papier bringen. So gibt es Infos zur Toilettennut-



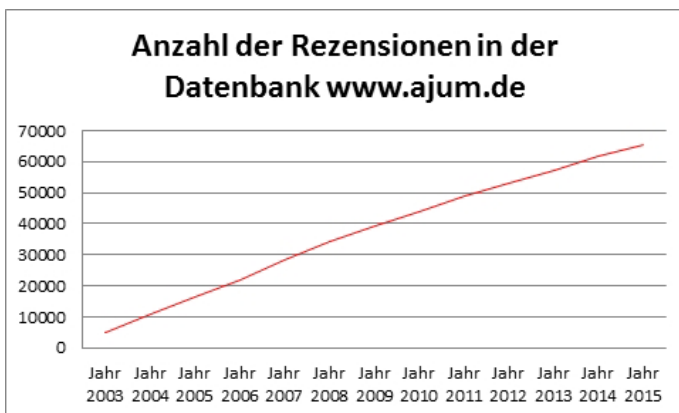
zung im alten Rom, an Höfen im Mittelalter, in anderen Ländern, zu Verbrauch und Qualität, Toilettenpapier als Fluchthilfe, Preisvergleiche, Wasserverbrauch durch Toiletten und vieles mehr.

Verstößt Kinderarmut gegen die Rechte der Kinder? Sehr brauchbar hierzu ist zum Beispiel die Internetseite des Kreisjugendrings München-Stadt ([www.kjr-m.de](http://www.kjr-m.de)) „Die 10 Kindergrundrechte“

## Die Datenbank der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM)

hat seit 2003 eine Datenbank mit Rezensionen im Internet aufgebaut, die kontinuierlich wächst. Zurzeit sind dort aktuell knapp

11.000 Rezensionen zu finden, im Archiv, das ebenfalls für alle Nutzer geöffnet ist, kommen noch einmal mehr als 51.000 dazu:



## Die Datenbank der AJuM in [www.ajum.de](http://www.ajum.de)

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM)

AJuM Datenbank  
Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW, c/o Ulrich H. Baselau, Osterstr. 30, 26409 Wittmund

Suchtext:	<input type="text"/>	Schlagwörter:	Beliebig
Titel:	<input type="text"/>	Autor:	<input type="text"/>
Einsatzmögl.:	Beliebig	Medienart:	Alle
Alter:	Beliebig	Gattung:	Beliebig
Archiv anzeigen:	<input type="checkbox"/>	Wolgastpreis:	<input type="checkbox"/>

Wie suche ich richtig?
DRUCKANSICHT

## Der LesePeter – ein Gütesiegel der AJuM

Seit September 2003 vergibt die Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM) monatlich den LesePeter, eine Auszeichnung, die abwechselnd ein Kinderbuch, ein Jugendbuch, ein Sachbuch und ein Bilderbuch erhält. Inzwischen sind es

knapp 150 Bücher, die ganz besonders herausgehoben werden. 61 deutschsprachige Verlage erhielten bisher den LesePeter, 25 Verlage je einmal, ein Verlag bereits zum 10. Mal.

Der LesePeter wird durch eine eigene Webseite publiziert:

[www.LesePeter.de](http://www.LesePeter.de)

### Den LesePeter 2015 erhielt...

Bereich	Verlag	Autor/Illustrator	Titel
<b>Kinderbuch</b>	Dix	Antje Leser	Unterm Gras
	Carlsen	Ulrich Hub	Füchse lügen nicht
	Glückschuh	Dorothea Flechsig	Sandor. Not macht erfindereich
<b>Jugendbuch</b>	Mixtvision	Brigitte van Aken	Alles Liebe, deine Lise
	Hanser	Hannele Huovi	Die Federkette
	Tropen	David Whitehouse	Die Reise mit der gestohlenen Bibliothek
<b>Sachbuch</b>	Jumbo	Marko Simsa & Silke Brix	Klassik-Hits für Kinder
	Knabe	Bernd Hill	Bionik – Schmetterlingen abgesehen
	Brett & Stein	Carolin Seck & Gunnar Dickfeld	Ata und Ri im Reich der Steine
<b>Bilderbuch</b>	Gerstenberg	Aaron Becker	Die Reise
	Aracari	M.J.Diaz Garrido & D.D. Álvarez Hernández	Als die Vögel vergaßen, Vögel zu sein
	Aladin	Mar Pavon & Vitali Konstantio	Sechs Langbärte

## Die Zeitschrift der AJuM—kjl&m:

Seit 2007 erscheint die bisherige Zeitschrift **Beiträge Jugendliteratur und Medien** unter diesem neuen Titel bei kopaed. Sie wird herausgegeben von der *AG Jugendliteratur und Medien (AJuM)* der GEW.

**kjl&m** - das heißt:

- Kinder- und Jugendliteratur in Schule und Bibliothek
- Forschung zur Kinder- und Jugendliteratur
- Medienpädagogische und literaturdidaktische Ansätze
- Arbeit in Schulbibliotheken und Zusammenarbeit von öffentlichen Bibliotheken und Schulen



Jede der vierteljährlich erscheinenden Ausgaben hat einen Themenschwerpunkt und

bietet darüber hinaus in der Rubrik „Spektrum“ Beiträge zu weiteren Themen an. Eine Sammelrezension von Kinder- und Jugendliteratur, Rezensionen von Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien sowie Berichte und Hinweise rund um KJL bieten allen, die sich professionell mit Kinder- und Jugendliteratur beschäftigen, umfassende Information und Anregungen für die Praxis.

Zusätzlich zu den 4 Ausgaben erscheint jährlich eine umfangreichere Sonderausgabe **kjl&m extra**. Diese wird den AbonnentInnen außerhalb des Abos zu einem ermäßigten Preis mit Rückgaberecht geliefert.

## 2015 sind erschienen:

Extraband /2015 [Dr. Ricarda Freudenberg & Prof. Dr. Petra Josting] Norm und Normüberschreitung in der Kinder- und Jugendliteratur und ihren Institutionen

4/2015 [Prof Dr. Petra Josting] ästhetischer, poetischer—Kinder- und Jugendliteratur in den 1980er-Jahren

3/2015 [Ricarda Dreier] Graphic Novels

2/2015 [Prof Dr. Caroline Roeder] Sascha, Mascha & Tschick - Russen- und Russland (bilder) in Kinder- und Jugendmedien

1/2015 [Prof Dr. Petra Josting] Innovationen auf allen Ebenen—Kinder- und Jugendliteratur in den 1970er-Jahren

# Die Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM)



steht für Leserbeförderung und Medienbildung in Kindergarten, Schule, Hort, Hochschule u.a.m. Aufgabe der AJuM ist die Beratung von ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern im Umgang mit Kinder-, Jugendliteratur und -medien sowie beim Betrieb von Schulbibliotheken/ -mediotheken.

## Sind Sie an einer Mitarbeit interessiert?

Wenden Sie sich an Ihre Landesstelle oder an den Bundesvorstand der AJuM. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

### Leitender Ausschuss der AJuM

#### **Wolfgang Anritter**

Hermann-Sonnet-Str. 10, 75181 Pforzheim

Email: Wolfgang.Anritter@ajum.de

**Ulrich H. Baselau:** Ulrich.Baselau@ajum.de

#### **Hannelore Verloh:**

Hannelore.Verloh@ajum.de

**Sabine Lange:** Sabine.Lange@ajum.de

#### **Beatrix Kornelius:**

Beatrix.Kornelius@ajum.de

#### **Prof. Dr. Petra Josting:**

Petra.Josting@ajum.de

### Landesstellen:

#### **Baden-Württemberg:**

Madeleine Braunagel:

madeleine.braunagel@ajum.de

#### **Bayern**

Daniela Kern: daniela.kern@ajum.de

#### **Berlin**

Tanja Krätschmar:

tanja.kraetschmar@ajum.de

#### **Brandenburg**

Anette Rogge: anette.rogge@ajum.de

#### **Bremen**

Yasmina Wöbbekind:

yasmina.woebekind@ajum.de

#### **Hamburg**

Christoph Jantzen:

christoph.jantzen@ajum.de

#### **Hessen**

Hannelore Verloh: s.o.

#### **Mecklenburg-Vorpommern**

Julia Köpke: julia.koepke@ajum.de

#### **Niedersachsen**

Ulrike Fiene: ulrike.fiene@ajum.de

#### **Nordrhein-Westfalen**

Gustav-Adolf Schmidt:

gustav-adolf.schmidt@ajum.de

#### **Rheinland-Pfalz**

Marita Kilian: marita.kilian@ajum.de

#### **Saarland**

Gudrun Melchior:

gudrun.melchior@ajum.de

#### **Sachsen**

Sabine Klotke: sabine.klotke@ajum.de

#### **Sachsen-Anhalt**

Alexandra Ritter: alexandra.ritter@ajum.de

#### **Schleswig-Holstein**

Dr. Gudrun Stenzel:

gudrun.stenzel@ajum.de

#### **Thüringen**

Bärbel Jähnert: baerbel.jaehnert@ajum.de